Lindner-Hochzeit in Nackenheim?

„Entenbrüder" begeistern mit Spitzen in Richtung Politik, Klamauk und tollen Musik- und Tanzdarbietungen

Von Kathrin Damwitz

Echte Nackenheimer Gewächse: Die „Herpes House Band" unter Leitung von Henri Bick wollte den Wald im Eichelsbachtal retten und bekam es mit Aktivisten der „vorletzten Generation" zu tun. Foto: hbz/Jörg Henkel

NACKENHEIM. Nach zweijähriger Zwangspause feierten die Nackenheimer „Entenbrüder" eine tolle Kostümsitzung in der Zuckmayer-Halle: Eine bunte Mischung aus Musik, Gesang, Tanz, pointierten Büttenreden und Kokolores. Beim Finale mit den Hits der CVE-Sänger standen die Zuschauer auf den Stühlen, sangen und schunkelten mit. „Uns krieh'n se net kaputt", hatte Moritz Mergen zur Begrüßung gesagt, der für den erkrankten Sitzungspräsidenten Gerd Zimmermann eingesprungen war. Und das stimmte - es wurde gelacht und ausgelassen gefeiert, so wie „früher", vor der Pandemie. Der langjährige Erste Vorsitzende des CVE, Enno Janssen, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Politik

Christian Lindner hätte seine Hochzeit mal besser bodenständig bei Marianne im Nackenheimer „Schützenhof" mit einem leckeren Schnitzel gefeiert als abgehoben und elitär auf Sylt, diese Meinung vertrat Protokoller Moritz Mergen. Und auch die Bodenheimer Nachbarn bekamen ihr Fett ab. „Die wollen wohl ihr Kaff überdachen", meinte er mit Blick auf die neue, riesige Logistikhalle im Gewerbegebiet. Rüdiger Schlesinger, der „Advokat des Volkes", räumte ein: „Zu Putin texten, das fiel schwer". Dieser Typ in seinem Wahn täusche die Welt. Aber auch der „Dialog" gehöre zum Leben, es könnten nicht endlos die Waffen sprechen, sagte er unter dem Applaus der Gäste. Der „Deitsche Michel" (Bernhard Knab) griff in seinem Vortrag ganz aktuell die Mainzer Bürgermeisterwahl auf, deren Ergebnis gerade eingetrudelt war: „Ob's Viering oder Haase macht, wisse' mer erst nach de' Fassenacht." Auch den „Darth Vader der SPD", Saskia Esken, nahm er aufs Korn.

Kokolores

„Glückspilz" Ernst Lustig (Jürgen Wiesmann) hatte im China-Restaurant zu kämpfen, wo er der Ente mit Stäbchen auf den Leib rücken wollte und den Glückskeks gleich samt papierner Botschaft verspeiste. Köstlich auch die Frage, was wohl aus der Waldorfschule werde, wenn Sören und Malte im Flur auf dem Boden kleben, dem Klimaprotest geschuldet. „Wie wollen die dann noch ihre Namen tanzen?" Aus Mainz-Marienborn kam „Gardist" Marcus Schwalbach, der von einem cleveren Freund berichtete, der jetzt die Hundesteuer für seinen Vierbeiner einspare, weil das Tier sich seit neustem „als Katze fühlt". Ja, das Gender-Thema lieferte den Rednern neben den Protesten der „Letzten Generation" und den Eskapaden der Politik zum Amüsement der Zuhörer so manche Steilvorlage. „Apollonia" Gaby Elsener versuchte sich an einem „geschlechtergerechten" Text und landete bei „Fastnachstmachenden kreuz und quer". Die Nackenheimer „Herpes House Band" (Leitung Henri Bick) hingegen wollte den Wald im Eichelsbachtal retten, doch „Mark Förster" sang „Gell, ich hab' die Pellets gern" und rückte mit der Säge an. Super-Stimmung herrschte auch beim „Herpes"-Hit „Der Bus fährt nach Lörzweiler", den die Anwesenden im Saal mitsangen.

Musik

Ganz großes Kino boten die Nackenheimer „Tugendbolde". Die Gesangsgruppe, Leitung Peter Funck und Nicolai Benner, feierte ihr „viermal elfjähriges Bestehen" im Fastnachtsmuseum mit einer Reise durch die Zeit und mitreißender Musik, in die das Publikum nur zu gern einstimmte. Mainzelmännchen und eine brasilianische Sambatänzerin tummelten sich bei den Sängern, Fastnachtshits erklangen.

Tanz

Die HKG aus Harxheim und die „Sweet Honeys" aus Dienheim zeigten Pyramiden und Hebefiguren sowie flotten Gardetanz. „Magic Rhythm" aus Harxheim (Leitung Antonia Fritsch) enterten im Piratenoutfit die Bühne und gefielen unter anderem mit einem Can-Can. Das Gardeballett der HKG (Jana Peterhänsel) überzeugte beim „Carneval de Paris". Die maritimen „Sweet Honeys" (Andrea Henkel) beeindruckten mit akrobatischen Einlagen und gaben ein sehr harmonisches Gesamtbild ab.

Fazit

Den Entenbrüdern ist es wieder gelungen, das Publikum gut fünf Stunden lang bestens zu unterhalten. Die Mischung aus Musik und Redebeiträgen stimmte. Zu gern sangen die Zuschauer die großen Fastnachtshits mit, die die Solisten und Gruppen anstimmten.

WER WAR NOCH DABEI?

- **In der Bütt**: „Second Hand Opa" Hobbes (Hansi Greb).
- **Musik**: Sitzungsbegleitung Sound-Check (Fred Hawryluk), „Meenzer Lieder" mit Oliver Mager, „Eskort Service" der Altrheinstromer, „Handkäs' un soi Mussig" (Oliver Wiesmann, Dirk Stetter), Bodenheimer Schoppengarde.

Mix aus pointierten Büttenreden, „Advokat des Volkes" inbegriffen.

„Waren Sie schon einmal Ersatz?"

FASTNACHT » Ein Novum bei der CVE-Kostümsitzung

NACKENHEIM • Seit über zwei Jahrzehnten gehört er zum lebendigen und irgendwie unverzichtbaren Inventar einer jeden CVE-Kostümsitzung: Gerd Zimmermann, 2. Vorsitzende des Vereins, Sitzungspräsident und Chef des Protokolls der Entenbrüder. Und nun, im ersten Jahr und der ersten Sitzung nach der scheinbar überwundenen Corona-Krise, hatte das verdammte Virus genau ihn erwischt. Viele haben sich in diesem Augenblick mit Sicherheit gefragt: eine Sitzung ohne Gerd Zimmermann, geht das überhaupt?

Es ging – und es ging grandios. Denn mit Moritz Mergen, der sich bereits als Conférencier der CVE-Ordensmatinee erste Meriten auf der närrischen Bühne verdient hatte, wurde eine alternative, vereinseigene Lösung gefunden, die absolut überzeugen konnte. „Waren Sie schon einmal Ersatz?" waren seine ersten Begrüßungsworte, mit denen er nicht nur erste Lacher sondern auch sofort die Sympathien des Saalpublikums gewinnen konnte. Und diesen Schwung mitnehmend führte er gekonnt, souverän und locker durch das gut fünfstündige, von Gerd Zimmermann zusammengestellte Programm. Und das hatte es in sich.

Der langjährige 1. Vorsitzende des CVE, Enno Janssen, wird auf der Kostümsitzung der Entenbrüder zum Ehrenpräsidenten ernannt. Foto: Thomas Muth

Angefangen mit dem Protokoll, auch dies eine Premiere von Moritz Mergen, konnte das politische Fach voll überzeugen. Ob Bernhard Knab in seiner Paraderolle des „Deitschen Michels" mit tagesaktuellen Bezügen oder Rüdiger Schlesinger, dieses mal wieder als „Advokat des Volkes", die Spitzen ihrer Vorträge in Richtung internationaler, nationaler oder regionaler Politik trafen punktgenau ins Ziel und manch ihrer pointierten Aussagen ließen dem Publikum das Lachen im Hals stecken bleiben. Politisch-literarische Fastnacht vom Feinsten.

Vom Allerfeinsten auch die Besetzung der Abteilung Kokolores: „Glückspilz" Ernst Lustig alias Jürgen Wiesmann wusste mit seinen Familienerlebnissen um Sören und Malte ebenso zu überzeugen, wie „Apolonia" Gaby Elsener mit ihren geschilderten Versuchen, einen gendergerechten Fastnachtsvortrag zu schreiben oder „Hobbes" Hansi Greb als „Second Hand Opa". Aus Marienborn war „Gardist" Marcus Schwalbach angereist, der aus dem bewegten und kuriosen Innenleben einer Mainzer Garde berichtete, während die Nackenheimer „Herpes House Band", mein persönliches Highlight in der ohnehin schon hochkarätigen Kokolores-Abteilung, das Publikum als spitzzüngige Bäume, „Vorletzte Generation" oder „Mark Förster" begeisterte. Ihr Schluss-Song" „Der Bus fährt nach Lörzweiler" wurde bis Aschermittwoch zum absoluten Fastnachts-Hit der närrischen Tage in Nackenheim.

Natürlich kam auch die Musik und der Tanz bei der CVE-Kostümsitzung nicht zu kurz: Ob Tugendbolde, Altrheinstromer, „Handkäs' un soi Musik" oder Oliver Mager – sie alle wussten das Publikum zu begeistern und zum Mitsingen zu animieren. Einfach schön anzuschauen waren die „Magic Rhythm" aus Harxheim, die „Sweet Honeys" aus Dienheim und das Gardeballett der HGK. Und last but not least muss natürlich noch die langjährige Sitzungsband der CVE „Sound-Check" unter Leitung von Fred Hawryluk erwähnt werden, die immer den richtigen Ton trafen und die Gruppen und Solisten fantastisch musikalisch unterstützten.

von Michael Türk

● Haushaltsauflösung ●
● Entrümpelung ●
Schnell - Günstig - Besenrein
Verwertbares wird angerechnet!
Mobil 01 71 - 5 26 19 88
Schurzig Oppenheim

Garten- und Landschaftsbau
Memet Alkan
seit 2009
Am Mühlbach 9 · 55294 Bodenheim
Telefon 06135-9327338
Fax 06135-9327340
Mobil 0163-7420821
E-Mail memet.alkan@gmx.de

Um- und Neugestaltung
- Pflasterarbeiten
- Terrassen, Treppen und Wege
- Natursteinarbeiten - und vieles mehr
- rund ums Haus zu fairen Preisen!

Für nähere Informationen stehe ich Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

ben. Politisch-literarische Fastnacht vom Feinsten.

Vom Allerfeinsten auch die Besetzung der Abteilung Kokolores: „Glückspilz" Ernst Lustig alias Jür-

aus dem bewegten und kuriosen Innenleben einer Mainzer Garde berichtete, während die Nackenheimer „Herpes House Band", mein persönliches Highlight in der

und der Tanz bei der CVE-Kostümsitzung nicht zu kurz: Ob Tugendbolde, Altrheinstromer, „Handkäs' un soi Musik" oder Oliver Mager – sie alle wussten das Publikum

werden, die immer den richtigen Ton trafen und die Gruppen und Solisten fantastisch musikalisch unterstützten.

von Michael Türk ••

Nach zwei Jahren auf Entzug

CVE-DAMENSITZUNG » Stimmung wie in besten Zeiten

NACKENHEIM • Sie kamen, um nach langer Abstinenz wieder richtig zu feiern - und sie feierten: die zahlreichen Besucherinnen der ersten CVE-Damensitzung nach der zweijährigen Corona-Pause. Und die Programmgestalter der Entenbrüder hatten genau die richtige Dosis dafür bereitgestellt.

Schon beim ersten Ballett, den Magic Rhythms vom HKG und noch vor dem Einzug des Komitees und der Garden, war die Stimmung im Saal euphorisch. Beate Dietz, erste Rednerin des Abends, konnte diese dennoch einmal steigern. Keine leichte Aufgabe also für die folgenden Nummern, den Altrheinstromern und Pizzabäcker Ciro Visone, die die Aufgabe jedoch problemlos meisterten und das Stimmungslever auf höchstem Niveau hielten, auf dem sich dann

Passend zu einer Damensitzung: das musikalische Angebot eines „Eskort Services" der Altrheinstromer. Foto: Thomas Muth

auch das CVE-Männerballett bewegte. Herrlich schwarzer Humor anschließend von den Niersteiner Trauerschnallen Erica Schindel, Hiltud Naab und Ursula Spieß, bevor die Tugendbolde das Publikum mit ihrer fantastischen Jubiläumsshow „4x11+2" zum kurzen Durchatmen in die Pause verabschiedeten. Absolut kein Stimmungsabfall dann im zweiten Teil mit den Humbas um Thomas Neger und Tobias Paltz als pfälzischer Bauer Sepp, der inzwischen zum festen Bestandteil der Nackenheimer Damensitzung gehört. Große Show dann beim Männerballett First Generation und den Mainzer Klinikathleten auf ihrer „Narren Gaudi Tour", unterbrochen von Oliver Mager mit seinen Meenzer Liedern – Gänsehaut pur.

Bevor die CVE-Aktiven dann mit einiger Verspätung zum Finale eines grandiosen Abends einluden, der mit Sicherheit für viele Besucherinnen erwartete Höhepunkt der Damensitzung: der Auftritt von Woody. Sie muss eigentlich nur die Bühne betreten und schon tobt der Saal. Und selbstverständlich endet kein Auftritt von Woody Feldmann ohne ihren Tupper-Song, textsicher mitgesungen von allen anwesenden Damen. Da störte es nun wirklich niemanden, des es wieder einmal etwas länger dauerte.

von Michael Türk ••